

schwunden war. Erst der treue Spiegel aller meiner Handlungen, mein seit Jahren sorgfältig geführtes Tagebuch, brachte mir das darin flüchtig angedeutete Schreiben (vom 15. Juni) in Erinnerung. Wenn ich nicht sehr irre, so erzählten Sie mir einige Wochen später in Gmunden, daß Herr Graf Arnim Sie aufgesucht, aber nicht gefunden habe, welches letzteres Ihnen sehr lieb gewesen sei. Das ist der Sachverhalt in der vollen Unwichtigkeit, die er damals für mich hatte. Ich erwarte von Ihrer Ehrenhaftigkeit, daß Sie selbst zu meiner Rechtfertigung Ihren Lesern nicht vorenthalten.“

Dieses Schreiben kreuzte sich mit einem von Dr. Etienne, aus Wien vom 12. Dezember, das bei Wallner in Nizza erst am 17. eintraf. Es lautete: „Lieber Wallner! Sie haben in Marienbad Briefe (!) an Arnim geschrieben, worin intime (!) Gespräche zwischen uns mitgeteilt wurden! So kommt es nun, daß Sie als Zeuge geladen und ich in einer Affaire genannt werde, bei der ich gar nichts zu suchen habe. Ich habe infolge dessen eine Erklärung erlassen, wo ich Sie nicht ganz aus dem Spiele lassen konnte. Wir haben uns beide in Arnim sehr geirrt. Derselbe ist au fond ein ganz erbärmlicher Wicht, und ich bin sehr froh, daß ich mit ihm nicht persönlich bekannt wurde. Ich wünsche aufrichtig, daß dieser von dem übergewaltigen Bismarck völlig in Grund und Boden gestampft werde. Er verdient es gar nicht besser. Mir ist leid um jedes Wort, das ich zu Gunsten dieser E geschrieben habe. Ich mache mich darauf gefaßt, daß Sie ein schiefes Gesicht ziehen. Das kann ich nicht ändern!“

Diesen Brief Etienne's und den seinigen vom 16. Dezember 1874 an Etienne sandte Wallner am 17. Dezember an Agnes zur Mitteilung an die Redaktion der „Norddeutschen Allg. Z.“, falls Etienne nicht „anständig genug“ sein sollte, Wallner's Brief abzudrucken! Er erbat sich das von Agnes als „einen großen Gefallen, falls du wohl genug dazu bist“. Am Schlusse schrieb er in gerechter Entrüstung: „In bezug auf Graf Arnim kann ich Etienne leider nur vollständig beistimmen! Der Mann, den wir für einen ungerecht verfolgten Edelmann, in der